



**ALBERT
KOEHLIN
STIFTUNG**

Medienspiegel

01.03.2023 bis 14.03.2023

pressrelations Schweiz AG
Riedenmatt 4
6370 Stans
www.pressrelations.ch

Innerschweizer Filmpreis

FILM	4
ronorp.net 03.03.2023 Online	
540'000 Franken für das Innerschweizer Filmschaffen	6
zentralplus.ch 07.03.2023 Online	
Innerschweizer Filmpreis	8
Luzerner Zeitung GES 03.03.2023 Print	
«Bedeutet mir viel»: Filmemacher nehmen Auszeichnungen entgegen	9
pilatustoday.ch 05.03.2023 Online	
Innerschweizer Filmpreis	11
Luzerner Zeitung GES 04.03.2023 Print	
Verleihung Innerschweizer Filmpreis	12
Entlebucher Anzeiger 10.03.2023 Print	
Innerschweizer Filmpreis	13
Luzerner Zeitung GES 02.03.2023 Print	
Preise für Innerschweizer Filme	14
rontaler 09.03.2023 Print	
Michèle Brand erhält «Innerschweizer Filmpreis»	15
Urner Wochenblatt 08.03.2023 Print	
Innerschweizer Filmpreis	16
Urner Wochenblatt 08.03.2023 Print	
Filmpreis 2023	17
Anzeiger Luzern 06.03.2023 Online	
Filmpreis 2023	19
Anzeiger Luzern 07.03.2023 Print	
4. Innerschweizer Filmpreis 2023	21
arttv.ch 09.03.2023 Online	
Nachrichten - Verleihung des Innerschweizer Filmpreises	21
CH-Tele1 05.03.2023 TV	
Preise für Innerschweizer Filme	22
rontaler.ch 09.03.2023 Online	
14 Filme für 5 Franken: Diese Beiträge für den Innerschweizer Filmpreis locken ins Kino	24
Obwaldner Zeitung 28.02.2023 Online	
Regionaljournal Zentralschweiz 17:30 - Innerschweizer Filmpreise	28
Radio SRF 1 03.03.2023 Radio	
Filme von hier und die Leute dahinter	29
Luzerner Zeitung GES 01.03.2023 Print	

Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb

Preise für Innerschweizer Filme	32
rontaler 09.03.2023 Print	



 ronorp.net

Reach: 20'632

Visits: 618'967

AÄW: 600 CHF

Datum: 03.03.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

FILM



Datum:

04-05.03.2023

Veranstaltungsort:

Kino Bourbaki

Anzeige

Anzeige

Film

Folgen

Ich bin dein Sprachrohr für deine Stadt und dabei stets unabhängig. Daher freue ich mich über alle, die bereit sind, einen kleinen, finanziellen Beitrag an mein Tun zu leisten.

Kommentare

0 auf Merkliste

FILM FILM FILM

Als alter Film-Hase freu ich mich schon lange auf das kommende Wochenende. Zum vierten Mal findet heuer nämlich die Innerschweizer Filmpreis-Verleihung der Albert Köchlin Stiftung statt. Ein vielfältiges Programm mit tollen Werken von lokalen Filmschaffenden wartet auf dich, verteilt über zwei Tage auf die Kinos Bourbaki und Stattkino. Von Ron schon gesehen und als höchst empfehlenswert befunden: «Il nonno che non c'è» (Sara Furrer), «DI-DA» (Corina Schwingruber Ilić & Nikola Ilić) oder auch «Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne» (Samantha Aquilino). Hierlang zum ganzen Programm!

Link öffnen





zentralplus.ch

Reach: 4'313

Visits: 129'401

AÄW: 100 CHF

Datum: 07.03.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

540'000 Franken für das Innerschweizer Filmschaffen



07.03.2023, 13:45 Uhr

Strahlende Gesichter am Innerschweizer Filmpreis 2023 im Zeugheersaal im Hotel Schweizerhof. (Bild: Emanuel Ammon, Aura.ch)

15 Preisträgerinnen wurden an der diesjährigen Verleihung des Innerschweizer Filmpreises der Albert Koechlin Stiftung ausgezeichnet. Darunter auch zahlreiche Vertreter aus Luzern.

«Geleistetes anerkennen, kontinuierliches Schaffen unterstützen, neue Projekte ermöglichen.» Mit diesen Zielen lancierte die Albert Koechlin Stiftung (AKS) nach den ersten drei Austragungen in den Jahren 2017, 2019 und 2021 im Jahr 2023 die vierte Ausgabe zum Innerschweizer Filmpreis. Der Anlass fand über das Wochenende vom 4. und 5. März

statt.

Am vergangenen Samstagabend überreichte die AKS in Luzern vor 240 geladenen Gästen aus Kultur, Politik, Fachbehörden und Medien die Preise für die überzeugendsten Produktionen aus den Jahren 2021 und 2022. Die Gesamtpreisumme beträgt 540'000 Franken (zentralplus berichtete).

Prämiert wurden auch zahlreiche Filmschaffende aus Luzern. Darunter beispielsweise die Dokumentarfilme «Dida» des Luzerner Filmemacherpaars Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić (zentralplus berichtete) sowie «Tiger und Büffel» von Fabian Biasio, der acht Jahre lang einen Demenzkranken begleitete (zentralplus berichtete). Auch Künstler aus anderen Sparten wurden prämiert, wie die Musikerin Heidi Happy, für ihren Soundtrack zu «Dida».

Vielfalt im Schweizer Film

Für Martino Froelicher, Projektleiter der Albert Koechlin Stiftung, ist die zweitägige Veranstaltung zu einer fixen Grösse im Innerschweizer Kulturleben geworden. «Dass Film bewegt, emotional und gedanklich, haben die Vorführungen dieses Wochenendes wieder gezeigt. Gerade in Zeiten globaler Filmstreaming-Konzerne mit ausgeprägt weltumspannender Marktorientierung sind Filme bewegend, die den Stoff von hier beziehen und uns damit

unmittelbar berühren, bilden, anregen, herausfordern, unterhalten», wird Froelicher in einer Mitteilung zitiert.

Auch für Simon Koenig, Geschäftsführer Filmbüro Zentralschweiz, war das Filmpreis-Wochenende ein Erfolg. «Der Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung bietet einen idealen Rahmen, um die Vielfalt und die hohe Qualität des hiesigen Filmschaffens einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.»

An der zweitägigen Veranstaltung wurden über die Kinos Bourbaki und Stattkino 1400 bezahlte Kinobesuche verzeichnet. Gezeigt wurden unter anderem die prämierten Filme. Durch die Preisvergabe führte Monika Schärer, Kulturmoderatorin aus Zürich und für einen musikalischen Rahmen sorgte der Luzerner Schwyzerörgeli-Musiker Albin Brun.

Verwendete Quellen

[Link öffnen](#)

Medienmitteilung der Albert Koechlin Stiftung

+Weitere Quellen anzeigen

Schreibende Person

Redaktion zentralplus

Hinter diesem Autor steckt die Redaktion von zentralplus. Wesentliche Eigenleistungen werden unter den Namen der Autorinnen und Autoren veröffentlicht.

Deine Idee für das Community-Voting

Die Redaktion sichtet die Ideen regelmässig und erstellt daraus monatliche Votings. Mehr zu unseren Regeln, wenn du dich an unseren Redaktionstisch setzt.

Deine Idee einreichen





ANZEIGE



Innerschweizer Filmpreis

Ein Filmfest für alle. Die preisgekrönten Filme aus der Zentralschweiz im Kino für nur Fr. 5.- pro Film. Zum Beispiel «Mein Leben und der Notenschnitt» von Luzius Wespe. **Innerschweizer Filmpreis** am 4./5. März im Bourbaki und Stattkino, Luzern (Filme durchgehend ab 11 Uhr); Infos und Tickets unter www.innerschweizerfilmpreis.ch.





 pilatustoday.ch

Reach: 70'016

Visits: 2'100'507

AÄW: 1'900 CHF

Datum: 05.03.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

«Bedeutet mir viel»: Filmemacher nehmen Auszeichnungen entgegen



5. März 2023, 11:14 Uhr

Zum vierten Mal wurde der Innerschweizer Filmpreis verliehen. Im Hotel Schweizerhof in Luzern konnten die Filmemacher am Samstagabend ihre Preise entgegennehmen.

Der Innerschweizer Filmpreis wird von der Albert Koechlin Stiftung (AKS) vergeben. Die Jury schaute sich für die vierte Ausgabe der Preisverleihung 34 Filme aus den Jahren 2021 und 2022 an.

Ein Herzensprojekt

Insgesamt wurden ein Spielfilm, neun Dokumentar- und zwei Animationsfilme ausgezeichnet. Unter an-

derem gewannen Lukas Hobi und Reto Schaerli einen Preis für ihre Filmproduktion «99 Moons». Für den Produzenten Lukas Hobi bedeutet diese Auszeichnung viel: «Ich lebe in Luzern seit meiner Geburt und es ist sehr toll, dass wir hier in der Region so einen Preis haben. Und wenn man ihn dann noch gewinnen kann, umso besser.»

Auch Ursula Ulmi gewann für ihren Animationsfilm «Idodo» eine Auszeichnung. Für sie war der Film ein Herzensprojekt: «Über Jahre habe ich daran gearbeitet. Daher bedeutet mir diese Auszeichnung viel.» Auch finanziell helfe ihr dieser Gewinn, um momentan als selbstständige Filmemacherin über die Runden zu kommen.

Preissumme im Wert von 540'000 Franken

Bei einem Drittel der ausgezeichneten Werke handelte es sich zudem um Abschlussarbeiten der Hochschule Luzern - Design und Kunst. Dazu kamen drei Spezialpreise. Einen davon erhielt Heidi Happy für die Musik im Film «Dida».

Die Preissumme belief sich total auf 540'000 Franken. Alle Filme werden am Wochenende vom 4. und 5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino in Luzern gezeigt.

(van)

[Link öffnen](#)





ANZEIGE



Innerschweizer Filmpreis

Filme aus unserer Region und die Köpfe dahinter. Mit dabei «Idodo», ein Animationsfilm von Ursula Ulmi. Im Anschluss an das **Kurzfilmprogramm**: Gespräch mit den Kunstschaffenden «Animation und Dokfilm nach der Ausbildung an der HSLU». **Innerschweizer Filmpreis**, am 4./5. März im Bourbaki und Stattkino Luzern; Infos und Tickets www.innerschweizerfilmpreis.ch.





Verleihung **Innerschweizer Filmpreis**

Kultur Am 4. März erfolgte die feierliche Übergabe der diesjährigen **Innerschweizer Filmpreise** an insgesamt 15 **Preisträgerinnen** und **Preisträger** durch die **Albert-Koechlin-Stiftung (AKS)**. Wie der EA bereits Ende Januar berichtete, gehörten auch Filmschaffende mit Bezug zum Entlebuch zu den Gewinnern. Die Werthensteinerin Corina Schwingruber Ilić und ihr Mann Niko Ilić durften für ihren Dokumentarfilm «DIDA» den mit 50 000 Franken dotierten Regie-

Preis entgegennehmen. «DIDA» wurde zusätzlich mit dem Musik-Spezialpreis, für die Luzernerin Heidi Happy, ausgezeichnet. Ein weiterer Spezialpreis ging an den Escholzmatter Oswald Schwander für das Sounddesign zum Film «Stand Up My Beauty». Die Spezialpreise waren mit jeweils 20 000 Franken dotiert. Das Gesamtpreisgeld der durch eine unabhängige Fachjury auserkorenen Sieger betrug 540 000 Franken. [Text pd/EA / Bild Emanuel Ammon]





ANZEIGE



Innerschweizer Filmpreis

Ein Filmfest für alle: Die preisgekrönten Filme des Innerschweizer Filmpreises im Kino. Mit dabei auch «Drii Winter», der eindruckliche Spielfilm aus den Urner Bergen, deren Hauptdarstellerin Michèle Brand den Spezialpreis Schauspiel erhält. **Innerschweizer Filmpreis** am 4./5. März im Bourbaki und Stattkino Luzern für Fr. 5.-, Filme durchgehend ab 11 Uhr. Tickets: www.innerschweizerfilmpreis.ch.





Datum: 09.03.2023

Autoren: pd Pd, Red.

Themen: Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb, Innerschweizer Filmpreis

Preise für Innerschweizer Filme

pd/Red.

Eine feierliche Übergabe der **Innerschweizer Filmpreise** an 15 **Preisträger:innen**, 1'400 Kinobesucher:innen und ein gelungener Einblick hinter die Kulissen des einheimischen Filmschaffens: Das war der **Innerschweizer Filmpreis 2023**.

..... Luzern. Am 4. März überreichte die **Albert Koechlin Stiftung** in Luzern vor 240 geladenen Gästen aus Kultur, Politik, Fachbehörden und Medien die **Preise** für die überzeugendsten Produktionen aus den Jahren 2021 und 2022. Die Gesamtpreisumme beträgt 540'000 Franken. Die 15 **Preisträger:innen** wurden durch die Jury einzeln gewürdigt. Marianne Schnarwiler, Geschäftsführerin der **Albert Koechlin Stiftung**, überreichte jeweils eine persönliche **Preistrophäe** in Gestalt einer Art filmischen Diploms.

In seiner Begrüssungsansprache betonte Peter Kasper, **Stiftungsratspräsident** der **AKS**, wie stark die beiden Engagements der **AKS** für den **Innerschweizer Film** der DNA der **Stiftung** entsprechen: «Unsere Tätigkeit in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt soll langfristig und in die Weite wirken – und so verstehen wir auch unsere beiden Engagements für den **Innerschweizer Film**: Mit dem **Innerschweizer**

Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb, der Studienabgänger:innen den Einstieg ins Berufsleben erleichtert, und mit dem **Innerschweizer Filmpreis**, der mit einer ansehnlichen Preissumme beispielsweise die ersten Recherchearbeiten am nächsten Projekt ermöglichen kann, leisten wir eine Unterstützung in die Zukunft, in die Weite.» Die beiden Formate bildeten eine Ergänzung zu den Filmförderungs-Zielen der **Innerschweizer Kantone**.

Grosses Interesse an den öffentlichen Aufführungen

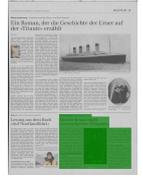
1'400 bezahlte Kinobesucher:innen, gut gefüllte Kinosäle in den Bourbaki Kinos und im Stattkino Luzern, einige ausverkaufte Vorstellungen und intensive Gespräche mit den Filmschaffenden nach den Vorführungen bewiesen das Interesse am lebendigen regionalen Filmschaffen. Daniela Küttel von den Kinos Bourbaki stellt fest: «Es war schön, wieder mal so volle Kinos zu haben. Der Besucherandrang hat uns sehr gefreut, und wir hoffen, dass die eine oder der andere das Kino als Ort spezieller kultureller Erlebnisse wieder entdeckt hat».

Für Martino Froelicher, **Projektleiter** der **Albert Koechlin Stiftung**, ist die zweitägige Veranstaltung zu einer fixen Grösse im **Innerschweizer Kulturleben** geworden. Das habe auch das mediale Interesse in Print, Radio

und TV gezeigt. Und weiter: «Dass Film bewegt, emotional und gedanklich, haben die Vorführungen dieses Wochenendes wieder gezeigt. Gerade in Zeiten globaler Filmstreaming-Konzerne mit ausgeprägt weltumspannender Marktorientierung sind Filme bewegend, die den Stoff von hier beziehen und uns damit unmittelbar berühren, bilden, anregen, herausfordern, unterhalten». Oder wie es eine Besucherin verdankte: «Die Veranstaltung **Innerschweizer Filmpreis** hatte den Charakter eines Filmfestivals, doch sehr persönlich und berührend mit den anschliessenden Filmgesprächen, sympathisch und engagiert».

Schlussbild mit allen Beteiligten. Bild zVg.





Preisverleihung | Albert Koechlin Stiftung

Michèle Brand erhält «Innerschweizer Filmpreis»

Den Spezialpreis «Schauspiel» hat am vergangenen Samstagabend, 4. März, die Altdorferin Michèle Brand erhalten. Die feierliche Übergabe fand in Luzern statt. Bereits zum vierten Mal hatte die **Albert Koechlin Stiftung** den «**Innerschweizer Filmpreis**» ausgeschrieben. Die Urnerin durfte sich über die besondere **Anerkennung** und ein **Preisgeld** von 20'000 Franken für ihre schauspielerische Leistung in der Hauptrolle der Anna im Film «Drii Winter» des Luzerner Regisseurs Michael Koch freuen. Der Film wurde im Pandemiejahr 2020 unter besonderen Umständen im Urner Isenthal mit Laiendarstellern gedreht.

An zwei Tagen, 4. und 5. März, waren alle prämierten Filme des «**Innerschweizer Filmfestivals**» in den Kinos Bourbaki und Statokino Luzern zu sehen. Die Fachjury 2023 hatte, verteilt auf zwölf Produktionen, Preise der **Anerkennung**, Unterstützung und kontinuierlichen



Michèle Brand freut sich über die Auszeichnung beim «Innerschweizer Filmpreis». FOTO: VALENTIN LUTHIGER

Weiterarbeit vergeben (UW vom 21. Januar). Das **Preisgeld** (Regie, Produktion) betrug 50'000 Franken, jenes für Abschlussfilme (Regie) 20'000 Franken. Zudem wurden Spezialpreise (je 20'000 Franken) an drei Personen vergeben, die in Funktionen wie Schauspiel, Musik und Sounddesign in tragender Rolle an Filmen mitwirkten.

15 Filme ausgewählt

Aus 34 zulassungsberechtigten Eingaben mit einer Gesamtspielzeit von 40 Stunden hatte die Fachjury 15 Filme ausgewählt. Es handelt sich um Filme, die 2021 oder 2022 ihre Uraufführung erlebten und die Jury speziell überzeugten. Die Fachjury schaute sich alle Filme während vier gemeinsamen Tagen an und legte die Höhe der Filmpreise innerhalb der geltenden Preisgeldbestimmungen fest. In der Kategorie «Schauspiel» ging die Altdorferin Michèle Brand als Preisträgerin hervor. (fk)



Datum: 08.03.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis

Die **Albert Koechlin Stiftung** hat der Altdorferin Michèle Brand einen Spezialpreis «Schauspiel» übergeben. **Seite 9**





 Anzeiger Luzern

Reach: 390

Visits: 11'715

AÄW: 0 CHF

Datum: 06.03.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Filmpreis 2023



Von links: Zwei Darstellerinnen aus dem Dokumentarfilm «Mein Leben und der Notenschnitt», Mara Hermetschweiler und Florina Spahiu, zusammen mit dem Regisseur Luzius Wespe.

V. l.: Niklaus Zeier, Präsident Film Commission Lucerne & Central Switzerland, Nicole Barras, Geschäftsleiterin Schweizer Syndikat Film und Video, und Judith Christen, Kultur Stadt Luzern.

V. l.: Albert Koechlin Stiftung mit Präsident Peter Kasper; Moderatorin der Preisverteilung, Monika Schärer; Geschäftsführerin Marianne Schnarwiler; Projektleiter Martino Froelicher.

Preisträgerin Heidi Happy hatte mit ihrer Musik den Film «DIDA» untermalt. Jeannot Steck war für die Abmischung der Musik zuständig.

Die Preisträger (Mitte) des Dokumentarfilms «DIDA», Nikola Ilić und Corina Schwingruber Ilić, mit ihrer Familie Toni Schwingruber mit Cléo (l.) und Elisabeth Schwingruber mit Marlen.

Alle Preisträger:innen des Innerschweizer Filmpreises 2023 zusammen mit der Jury und Mitgliedern der Albert Koechlin Stiftung.

Von links: Geschäftsführer Film Zentralschweiz, Simon Koenig, die beiden Kantonsrätinnen und Beirätinnen Film Zentralschweiz, Claudia Huser und

Arthur Wolfisberg, Leiter Geschäftsstelle Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ), und Constanze Pertoll waren von der Vielfalt und Professionalität der Beiträge beeindruckt.

Ylfete Fanaj, und René Zingg, Soundville Media Studios.

Die Albert Koechlin Stiftung fördert seit 2015 das Innerschweizer Filmschaffen. Am Samstag fand die feierliche Preisübergabe im «Schweizerhof» statt. Die ausgezeichneten Filme waren zudem am Wochenende im Bourbaki und im Stattkino zu sehen.

Von links: Stefan Sägesser, Leiter Kulturförderung Kanton Luzern, Jörg Huwiler, Filmer und Preisträger 2021, und Beat Bieri, Dokumentarfilmer und Preisträger 2021.

Bilder: stei

[Link öffnen](#)





Filmpreis 2023

Innerschweizer Filmpreis

Die **Albert Koechlin Stiftung** fördert seit 2015 das Innerschweizer Filmschaffen. Am Samstag fand die feierliche **Preisübergabe** im «Schweizerhof» statt. Die ausgezeichneten Filme waren zudem am Wochenende im Bourbaki und im Stattkino zu sehen. *Bilder: stei*



V.l.: Niklaus Zeier, Präsident Film Commission Lucerne & Central Switzerland, Nicole Barras, Geschäftsführerin Schweizer Syndikat Film und Video, und Judith Christen, Kultur Stadt Luzern.

Arthur Wolfsberg, Leiter Geschäftsstelle Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ), und Constanze Pertoll waren von der Vielfalt und Professionalität der Beiträge beeindruckt.

Von links: Zwei Darstellerinnen aus dem Dokumentarfilm «Mein Leben und der Notenschnitt», Mara Hermetschweiler und Florina Spahiu, zusammen mit dem Regisseur Luzius Wespe.



Preisträgerin Heidi Happy hatte mit ihrer Musik den Film «DIDA» untermalt. Jeannot Steck war für die Abmischung der Musik zuständig.



Von links: Stefan Sägesse, Leiter Kulturförderung Kanton Luzern, Jörg Huwlyer, Filmer und **Preisträger** 2021, und Beat Bieri, Dokumentarfilmer und **Preisträger** 2021.



Die **Preisträger** (Mitte) des Dokumentarfilms «DIDA», Nikola Ilić und Corina Schwingruber Ilić, mit ihrer Familie Toni Schwingruber mit Cléo (!) und Elisabeth Schwingruber mit Marlen.



Alle **Preisträger:innen** des **Innerschweizer Filmpreises** 2023 zusammen mit der Jury und Mitgliedern der **Albert Koehlin Stiftung**.



Von links: Geschäftsführer Film Zentralschweiz, Simon Koenig, die beiden Kantonsrätinnen und Beirätinnen Film Zentralschweiz, Claudia Huser und Yfete Fanaj, und René Zingg, Soundville Media Studios.



V.l.: **Albert Koehlin Stiftung** mit Präsident Peter Kasper; Moderatorin der **Preisverteilung**, Monika Schärer; Geschäftsführerin Marianne Schnarwiler; **Projektleiter** Martino Froelicher.



Am Samstag ging die Preisverleihung zum vierten Mal, erneut mit zahlreichen Gästen, über die Bühne.



arttv.ch
 Reach: 533
 Visits: 16'017

AÄW: 0 CHF

Datum: 09.03.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

4. Innerschweizer Filmpreis 2023

[Link öffnen](#)



CH-Tele1
 Reach: 8'592
 AÄW: -

Datum: 05.03.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Nachrichten - Verleihung des Innerschweizer Filmpreises

Es ist die Zeit der Filmpreisverleihungen. Golden Globes, Oscars, Berlinale und gestern wurde der «Innerschweizer Filmpreis» verliehen. Eine Fachjury hat aus 34 Filmen die besten ausgewählt. Schlussendlich durften sich 15 Zentralschweizerinnen und Zentralschweizer über eine Auszeichnung freuen.

[Link öffnen](#)





 rontaler.ch + 1

Reach: 1'030

Visits: 30'921

AÄW: 0 CHF

Datum: 09.03.2023

Autor: -

Themen: Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb, Innerschweizer Filmpreis

Preise für Innerschweizer Filme



Preise für Innerschweizer Filme

9. März 2023

Schlussbild mit allen Beteiligten. Bild zVg.

Eine feierliche Übergabe der Innerschweizer Filmpreise an 15 Preisträger:innen, 1'400 Kinobesucher:innen und ein gelungener Einblick hinter die Kulissen des einheimischen Filmschaffens: Das war der Innerschweizer Filmpreis 2023.

pd/Red. Luzern. Am 4. März überreichte die Albert Koechlin Stiftung in Luzern vor 240 geladenen Gästen aus Kultur, Politik, Fachbehörden und Medien die Preise für die überzeugendsten Produktionen aus den Jahren 2021 und 2022. Die Gesamtpreis-

summe beträgt 540'000 Franken. Die 15 Preisträger:innen wurden durch die Jury einzeln gewürdigt. Marianne Schnarwiler, Geschäftsführerin der Albert Koechlin Stiftung, überreichte jeweils eine persönliche Preistrophäe in Gestalt einer Art filmischen Diploms.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Peter Kasper, Stiftungsratspräsident der AKS, wie stark die beiden Engagements der AKS für den Innerschweizer Film der DNA der Stiftung entsprechen: «Unsere Tätigkeit in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt soll langfristig und in die Weite wirken - und so verstehen wir auch unsere beiden Engagements für den Innerschweizer Film: Mit dem Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb, der Studienabgänger:innen den Einstieg ins Berufsleben erleichtert, und mit dem Innerschweizer Filmpreis, der mit einer ansehnlichen Preissumme beispielsweise die ersten Recherchearbeiten am nächsten Projekt ermöglichen kann, leisten wir eine Unterstützung in die Zukunft, in die Weite.» Die beiden Formate bildeten eine Ergänzung zu den Filmförderungs-Zielen der Innerschweizer Kantone.

Grosses Interesse an den öffentlichen Aufführungen

1'400 bezahlte Kinobesucher:innen, gut gefüllte Kinosäle in den Bourbaki Kinos und im Stattkino Luzern, einige

ausverkaufte Vorstellungen und intensive Gespräche mit den Filmschaffenden nach den Vorführungen bewiesen das Interesse am lebendigen regionalen Filmschaffen. Daniela Küttel von den Kinos Bourbaki stellt fest: «Es war schön, wieder mal so volle Kinos zu haben. Der Besucherandrang hat uns sehr gefreut, und wir hoffen, dass die eine oder der andere das Kino als Ort spezieller kultureller Erlebnisse wieder entdeckt hat».

Für Martino Froelicher, Projektleiter der Albert Koechlin Stiftung, ist die zweitägige Veranstaltung zu einer fixen Grösse im Innerschweizer Kulturleben geworden. Das habe auch das mediale Interesse in Print, Radio und TV gezeigt. Und weiter: «Dass Film bewegt, emotional und gedanklich, haben die Vorführungen dieses Wochenendes wieder gezeigt. Gerade in Zeiten globaler Filmstreaming-Konzerne mit ausgeprägt weltumspannender Marktorientierung sind Filme bewegend, die den Stoff von hier beziehen und uns damit unmittelbar berühren, bilden, anregen, herausfordern, unterhalten». Oder wie es eine

Besucherin verdankte: «Die Veranstaltung Innerschweizer Filmpreis hatte den Charakter eines Filmfestivals, doch sehr persönlich und berührend mit den anschliessenden Filmgesprächen, sympathisch und engagiert».

Auch für Simon Koenig, Geschäftsführer Filmbüro Zentralschweiz, war das Filmpreis-Wochenende ein Erfolg: «Der Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung bietet einen idealen Rahmen, um die Vielfalt und die hohe Qualität des hiesigen Filmschaffens einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren».

Im Filmcafé bot sich die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Filmschaffenden, die rege genutzt wurde. Unter Beteiligung von Alumnis und Studierenden der Hochschule Luzern - Design & Kunst sowie des Publikums fand eine angeregte Diskussion zum Thema «Animation und Dokfilm nach der Ausbildung an der HSLU» statt.

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 1'563 Visits gesamt: 46'938 AÄW gesamt: 0 CHF

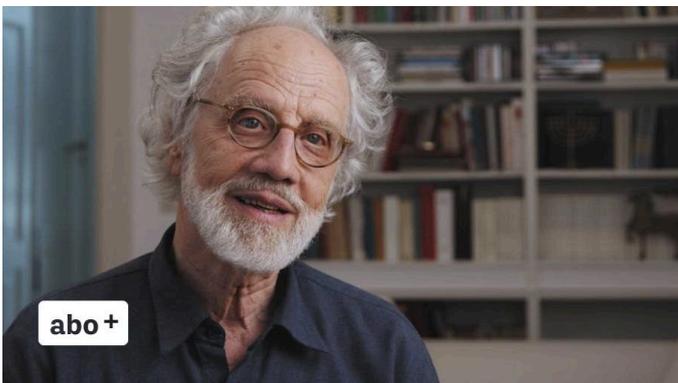
[rontaler.ch](#) | [arttv.ch](#)

Datum: 28.02.2023

Autor: Regina Grüter

Thema: Innerschweizer Filmpreis

14 Filme für 5 Franken: Diese Beiträge für den Innerschweizer Filmpreis locken ins Kino



Regina Grüter Jetzt kommentieren 28.02.2023, 17.00 Uhr

Exklusiv für Abonnenten

Mitholz, ein Dorf im Berner Oberland, wird 1947 zerstört, als ein Munitionsdepot der Schweizer Armee explodiert. Das Dorf wird wieder aufgebaut. 2018 erfahren die Bewohnerinnen und Bewohner, dass noch immer Munition unter dem zusammengestürzten Felsen liegt. Die Behörden sind bereit, diese zu beseitigen. Was für die Einwohner bedeutet, dass sie ihre Heimat für viele Jahre verlassen müssen. «Ein Einblick in ein ungeheuerliches Stück Schweizer Militär- und Sozialgeschichte mit sorgfältig ausgewählten Protagonistinnen und Protagonisten, spannendem Archivmaterial und präziser Mon-

tage», sagt die Jury über Theo Sticks Dokumentarfilm. (pf/reg)

Hinweis

Sa 11.00/So 14.00 Stattkino.

Man hört zwar einen Heu-Juuz im Spielfilm «Drii Winter». Aber der gebürtige Luzerner Michael Koch erzählt seine Geschichte um Liebe und Tod in der abgeschiedenen Urner Gemeinde Isenthal frei von Bergromantik. Es ist die Liebesgeschichte zwischen der Wirtstochter Anna und dem Alphelfer Marco. Die Arbeit mit Laiendarstellern verleiht «Drii Winter» etwas Dokumentarisches. Das ungewöhnliche Stilmittel, einen Chor (Der Chor Luzern) das Geschehen kommentieren zu lassen, führt die Bilder als Illusion vor. Für ihr «reduziertes, unmittelbares Spiel» (Jury) wird die Altdorfer Architektin Michèle Brand (Anna) mit einem Spezialpreis geehrt. (reg)

Hinweis

Sa 11.00/So 16.00 Bourbaki 2.

Kurz vor seinem 60. Geburtstag bekommt Karate-

meister Bruno Koller die Diagnose Alzheimer. Der Luzerner Fotograf und Filmemacher Fabian Biasio trainierte rund zehn Jahre bei ihm. Für seinen zweiten Kinodokumentarfilm hat er seinen Protagonisten während acht Jahren mit der Kamera begleitet. Es geht nicht nur um Zerfall, sondern um Veränderung; es ist keine geradlinige Heldenreise, keine Demenz- oder Karategeschichte. Der Film bleibt vielmehr ungefähr, schneidet Themen an, lässt Ambivalenzen zu. Ein sensibles und vielschichtiges Porträt über die Liebe, das Konstrukt Familie, über einen radikalen Lebensentwurf und seine Konsequenzen. (saz)

Hinweis

Sa 11.00/So 14.00 Bourbaki 4.

«Diese Perle von einem Animationsfilm bietet Jung und Alt eine originelle Erklärung, wie die bunten Fische im Riff zu ihren Farben kamen und warum sie so wunderschön aussehen», schreibt die Jury. «Idodo» basiert auf einer Volkserzählung aus Papua Neuguinea, dem Geburtsland von Ursula Ulmi. Während sich Sara Furrer (Co-Regie) im dokumentarischen Abschlussfilm «Il nonno che non c'è» in Italien auf Spurensuche nach ihrem lange verstorbenen, zum Mythos gewordenen Grossvater Kamran be-
gibt.

In der Diskussion am Samstag geht es auch um das Thema «Animation und Dokfilm nach der Ausbildung an der HSLU?». (reg)

Hinweis

Sa 14.00 Stattkino/So 14.00 Bourbaki 2.

Dida hat Lernschwierigkeiten und war immer schon auf ihre Mutter angewiesen. Was, wenn Baba einmal nicht mehr da ist? Was als persönliche Auseinandersetzung mit seiner hilfsbedürftigen Mutter begann, entwickelte sich zum ersten Kinodokumentarfilm des serbisch-schweizerischen Filmemacher-Ehepaars Nikola Ilić und Corina Schwingruber Ilić. «Dida» ist ein Film über Nikola Ilićs Leben zwischen zwei Ländern und drei Frauen; ein wunderbarer, warmherziger Film, der humorvoll ist und zugleich nachdenklich stimmt.

Für die Filmmusik wird Heidi Happy mit einem Spezialpreis ausgezeichnet (siehe Artikel vom 17. Februar). (reg)

Hinweis

Sa 14.00 Bourbaki 2/So 18.00 Stattkino.

Rahmenprogramm und Ticketverkauf

Filmcafé

Berufsleute, welche im Filmbereich arbeiten und im Verein Film Zentralschweiz organisiert sind, laden am Samstag, 4. März zum lockeren Austausch bei Kaffee und Kuchen.

After Show Party

Nach der Preisverleihung trifft man sich am Samstag, 4. März um 21 Uhr in der Piano-Lounge des Hotels Schweizerhof Luzern, ab 23 Uhr steigt die von Film Zentralschweiz organisierte Party mit DJs und Visuals.

Vorverkauf

Tickets für 5 Franken pro Vorstellung gibt's an der Bourbaki-Kinokasse, online (www.kinoluzern.ch/veranstaltungen/) oder über die Bourbaki-App.

Weitere Infos

Der Innerschweizer Filmpreis wird durch die Albert Koechlin Stiftung ausgerichtet, die auch für die vergünstigten Tickets sorgt; www.innerschweizerfilmpreis.ch.

Markus Imhoof.

Bild: Filmstill/www.markus-imhoof.ch

«Das Boot ist voll», «Die Reise», «More than Honey» oder «Eldorado» - der engagierte und unermüdete Schweizer Autorenfilmer Markus Imhoof sei sein Vorbild und Mentor, sagte Stefan Jäger 2021 im Gespräch mit dieser Zeitung. Sie würden sich schon seit Jahren kennen, und «er wollte, dass ich das mache». Der TV-Dokumentarfilm entstand anlässlich des 80. Geburtstags von Imhoof und führt chronologisch durch dessen Werk. Jäger, der seit ein paar Jahren wieder in Meggen wohnt, gelinge es, die Beharrlichkeit und Entschiedenheit seines Protagonisten liebevoll herauszuarbeiten, befindet die Jury. «Hommage und starkes Porträt zugleich.» (reg)

Hinweis

Sa 14.00 Bourbaki 4/So 11.00 Stattkino.

Vier Primarschüler - zwei Jungs, zwei Mädchen - vor

dem Übertritt in die Oberstufe. Vier Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Interessen, Ambitionen und Träumen, die sich aber alle mit Vollprogramm und Druck konfrontiert sehen. Niemand will es nur in die Sek C schaffen. Zumal es allen auch wichtig ist, die Eltern nicht zu enttäuschen. Dem Luzerner Filmmacher Luzius Wespe ist ein hinreissender und berührender Dokfilm über Kinder von heute gelungen, der auch zeigt, wie Kinder bereits ihr Leben reflektieren können, welche faszinierende Persönlichkeiten sie sind. Ein zweiter Teil ist in Arbeit. (are/reg)

Hinweis

Sa/So 16.00 Stattkino.

Der Kollektivfilm von sechs Schweizer Regisseurinnen zum Thema Gleichstellung der Frauen trägt den Untertitel «Heldinnen des Alltags». Die Frauen hinter dem Film haben sich auf Landsfrauen konzentriert, die nicht im öffentlichen Leben stehen. Thais Odermatt hat die Jüngste porträtiert, die damals achtjährige Cosima. Um sich der Frage anzunähern, «wie die jüngste Generation mit der Genderdiskussion umgeht», wie Odermatt 2021 im Gespräch sagte. Cosima ist die Stieftochter einer Freundin, die mit ihren Geschwistern und Halbgeschwistern in einer grossen Patchworkfamilie lebt. (reg)

Hinweis

Sa 16.00 Bourbaki 2/So 20.00 Stattkino.

Im Dokumentarfilm «Linija Života» besucht Co-Regisseurin Sara Čolić in Derventa, Bosnien und Herzegowina, ihre 65-jährige Tante Ljiljana. Ein so farbenfrohes, lustiges wie warmherziges Porträt über eine tolle Frau, die noch etwas will vom Leben.

«Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne» von Samantha Aquilino ist «ein skizzenhafter Animationsfilm, der mit wenigen Strichen minimalistisch, eigenwillig, assoziativ, verspielt und schräg aus einem surrealen Gedicht entstanden sein könnte», schreibt die Jury. Und uns zu «Beobachtenden des Beobachteten» macht.

«O falecido», der Verstorbene, ist sein Vater, obwohl er gar nicht tot ist. In intensiven Schwarz-Weiss-Bildern stellt sich Philipp Veiga Amaro einem familiären Trauma, indem er seine Grossmutter und seine Mutter konfrontiert. Der Dokumentarfilm geht unter die Haut.

Zur Diskussion am Samstag siehe «Idodo». (reg)

Hinweis

Sa 16.00 Bourbaki 4/So 11.00 Bourbaki 2.

In Heidi Specognas Dokfilm kämpft die Azmari-Sängerin Nardos um ihren Platz in der von Traditionen geprägten äthiopischen Gesellschaft. Das Land wandelt sich so rasant, dass das Filmteam die Schauplätze in der Hauptstadt bei jedem neuerli-

chen Besuch nicht mehr erkennt. Klingt Addis Abeba auch anders?

«Meine Stärke ist es, eine Atmosphäre zu generieren», sagt Sounddesigner Oswald Schwander 2021 im Porträt. Ihm wird zum zweiten Mal hintereinander ein Spezialpreis der Jury überreicht: «Er lässt mit seiner <Sound-Kunst> die realistischen Klangwelten Äthopiens aufleben.» (dfu/reg)

Hinweis

Sa 20.00 Stattkino/So 11.00 Bourbaki 4.

Hin und wieder ermöglicht die Luzerner Produktionsfirma Zodiac Pictures jungen Autorenfilmern, ihre ambitionierte Vision zu verwirklichen. Wie Jan Gassmanns Amour fou zwischen der Wissenschaftlerin Bigna, 29, und dem zwischen ausufernden Partys und Gelegenheitsjobs oszillierenden Frank, 33 (der Luzerner Dominik Fellmann). Ihre Leben scheinen unvereinbar, und doch können sie nicht voneinander lassen. Der freizügige Spielfilm mit Laiendarstellern in den Hauptrollen - sie haben mit einer Intimitätskoordinatorin gearbeitet - ist nicht leicht bekömmlich, aber ehrlich und mutig (ab 16 Jahren). (reg)

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 230'708 Visits gesamt: 6'921'289 AÄW gesamt: 10'500 CHF

[Obwaldner Zeitung](#) | [Luzerner Zeitung](#) | [Zuger Zeitung](#) | [Urner Zeitung](#) | [Nidwaldner Zeitung](#)



 Radio SRF 1

Reach: -

AÄW: -

Datum: 03.03.2023

Autor: -

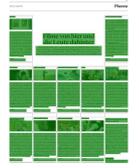
Thema: Innerschweizer Filmpreis

Regionaljournal Zentralschweiz 17:30 - Innerschweizer Filmpreise

Die Albert Koechlin Stiftung AKS vergibt wieder den Innerschweizer Filmpreis. Ein Gespräch mit der Luzerner Filmschaffenden Sara Colic gibt Einblicke in die Filmlandschaft.

[Link öffnen](#)





Filme von hier und die Leute dahinter

Am Wochenende vom 4. und 5. März steht das Bourbaki-Kino in Luzern ganz im Zeichen des **Innerschweizer Filmpreises**, der an jenem Samstag zum vierten Mal verliehen wird: 14 Filme, 5 Franken pro Vorstellung, jede Filmvorführung wird begleitet von einem Gespräch mit den Filmschaffenden.

Mitholz



Mitholz, ein Dorf im Berner Oberland, wird 1947 zerstört, als ein Munitionsdepot der Schweizer Armee explodiert. Das Dorf wird wieder aufgebaut. 2018 erfahren die Bewohnerinnen und Bewohner, dass noch immer Munition unter dem zusammengestürzten Felsen liegt. Die Behörden sind bereit, diese zu beseitigen. Was für die Einwohner bedeutet, dass sie ihre Heimat für viele Jahre verlassen müssen. «Ein Einblick in ein ungeheuerliches Stück Schweizer Militär- und Sozialgeschichte mit sorgfältig ausgewählten Protagonistinnen und Protagonisten, spannendem Archivmaterial und präziser Montage», sagt die Jury über **Theo Sticks** Dokumentarfilm.

(fpf/reg)

Hinweis

Sa 11.00/So 14.00 Stattkino.

Drii Winter

Man hört zwar einen Heu-Juuz im Spielfilm «Drii Winter». Aber der gebürtige Luzerner Michael Koch erzählt seine Geschichte um Liebe und Tod in der abgeschiedenen Urner Gemeinde Isenthal frei von Bergromantik. Es ist die

Liebesgeschichte zwischen der Wirtstochter Anna und dem Alphelfer Marco. Die Arbeit mit Laiendarstellern verleiht «Drii Winter» etwas Dokumentarisches. Das ungewöhnliche Stilmittel, einen Chor (Der Chor Luzern) das Geschehen kommentieren zu lassen, führt die Bilder als Illusion vor. Für ihr **«reduziertes, unmittelbares Spiel»** (Jury) wird die Altdorfer Architektin **Michèle Brand** (Anna) mit einem Spezialpreis geehrt.

Hinweis

Sa 11.00/So 16.00 Bourbaki 2.

Mein Leben und der Notenschnitt

(reg)

Vier Primarschüler – zwei Jungs, zwei Mädchen – vor dem Übertritt in die Oberstufe. Vier Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Interessen, Ambitionen und Träumen, die sich aber alle mit Vollprogramm und Druck konfrontiert sehen. Niemand will es nur in die Sek C schaffen. Zumal es allen auch wichtig ist, die Eltern nicht zu enttäuschen. Dem Luzerner Filmemacher **Luzius Wespe** ist ein hinreissender und berührender Dokfilm über Kinder von heute gelungen, der auch zeigt, wie Kinder bereits ihr Leben reflektieren können, welche faszinierende Persönlichkeiten sie sind. Ein zweiter Teil ist in Arbeit.

Hinweis

Sa/So 16.00 Stattkino.

(are/reg)

Tiger und Büffel

Kurz vor seinem sechzigsten Geburtstag bekommt Karatemeister Bruno Koller die Diagnose Alzheimer. Der Luzerner Fotograf und Filmemacher **Fabian Biasio** trainierte rund zehn Jahre bei ihm. Für seinen zweiten Kinodokumentarfilm hat er seinen Protagonisten während acht Jahren mit der Kamera begleitet. Es geht nicht nur um Zerfall, sondern um Veränderung; es ist keine geradlinige Heldenreise, keine Demenz- oder Karategeschichte. Der Film bleibt vielmehr ungefähr, schneidet Themen an, lässt Ambivalenzen zu. Ein sensibles und vielschichtiges Porträt über die Liebe, das Konstrukt Familie, über einen radikalen Lebensentwurf und seine Konsequenzen.

(saz)

Hinweis

Sa 11.00/So 14.00 Bourbaki 4.

Les Nouvelles Èves

Der Kollektivfilm von sechs Schweizer Regisseurinnen zum Thema Gleichstellung der Frauen trägt den Untertitel «Heldinnen des Alltags». Die Frauen hinter dem Film haben sich auf Landfrauen konzentriert, die nicht im öffentlichen Leben stehen. **Thais Odermatt** hat die jüngste porträtiert, die damals achtjährige Cosima. Um sich der Frage anzunähern, «wie die jüngste Generation mit der Genderdiskussion umgeht», wie Odermatt 2021 im Gespräch sagte. Cosima ist die Stieftochter einer Freundin, die mit ihren Geschwistern und Halbgeschwistern in einer grossen

Patchworkfamilie lebt.
(reg)

Hinweis

Sa 16.00 Bourbaki 2/So 20.00 Stattkino.

Idodo/HSLU-Abschlussfilm

«Diese Perle von einem Animationsfilm bietet Jung und Alt eine originelle Erklärung, wie die bunten Fische im Riff zu ihren Farben kamen und warum sie so wunderschön aussehen», schreibt die Jury. «**Idodo**» basiert auf einer Volkserzählung aus Papua Neuguinea, dem Geburtsland von **Ursula Ulmi**. Während sich **Sara Furrer** (Co-Regie) im dokumentarischen Abschlussfilm «**Il nonno che non c'è**» in Italien auf Spurensuche nach ihrem lange verstorbenen, zum Mythos gewordenen Grossvater Kamran begibt.

In der Diskussion am Samstag geht es auch um das Thema «Animation und Dokfilm nach der Ausbildung an der HSLU?».

(reg)

Hinweis

Sa 14.00 Stattkino/So 14.00 Bourbaki 2.

Stand Up My Beauty

In Heidi Spécognas Dokfilm kämpft die Azmari-Sängerin Nardos um ihren Platz in der von Traditionen geprägten äthiopischen Gesellschaft. Das Land wandelt sich so rasant, dass das Filmteam die Schauplätze in der Hauptstadt bei jedem neuerlichen Besuch nicht mehr erkennt. Klingt Addis Abeba auch anders?

«Meine Stärke ist es, eine Atmosphäre zu generieren», sagt **Sounddesigner Oswald Schwander** 2021 im Porträt. Ihm wird zum zweiten Mal hintereinander ein Spezialpreis der Jury überreicht: «Er lässt mit seiner «Sound-Kunst» die realistischen Klangwelten Äthiopiens aufleben.» (dfu/reg)

Hinweis

Sa 20.00 Stattkino/So 11.00 Bourbaki 4.

Dida

Dida hat Lernschwierigkeiten und war immer schon auf ihre Mutter angewiesen. Was, wenn Baba einmal nicht mehr da ist? Was als persönliche Auseinandersetzung mit der hilfsbedürftigen Mutter begann, entwickelte sich zum

ersten Kinodokumentarfilm des serbisch-schweizerischen Filmemacher-Ehepaars **Nikola Ilić** und **Corina Schwingruber Ilić**. «Dida» ist ein Film über Nikola Ilićs Leben zwischen zwei Ländern und drei Frauen; ein wunderbarer, warmherziger Film, der humorvoll ist und zugleich nachdenklich stimmt.

Für die **Filmmusik** wird **Heidi Happy** mit einem Spezialpreis ausgezeichnet (siehe Artikel vom 17. Februar).

(reg)

Hinweis

Sa 14.00 Bourbaki 2/So 18.00 Stattkino.

99 Moons

Hin und wieder ermöglicht die Luzerner Produktionsfirma **Zodiac Pictures** jungen Autorenfilmern, ihre ambitionierte Vision zu verwirklichen. Wie Jan Gassmanns **Amour fou** zwischen der Wissenschaftlerin Bigna, 29, und dem zwischen ausufernden Partys und Gelegenheitsjobs oszillierenden Frank, 33 (der Luzerner Dominik Fellmann). Ihre Leben scheinen unvereinbar, und doch können sie nicht voneinander lassen. Der freizügige Spielfilm mit Laiendarstellern in den Hauptrollen – sie haben mit einer Intimitätskoordinatorin gearbeitet – ist nicht leicht bekömmlich, aber ehrlich und mutig (ab 16 Jahren).

(reg)

Hinweis

Sa 22.30 Stattkino/So 16.00 Bourbaki 4.

HSLU-Abschlussfilme

Im Dokumentarfilm «**Linija Života**» besucht Co-Regisseurin **Sara Čolić** in Derвента, Bosnien und Herzegowina, ihre 65-jährige Tante Ljiljana. Ein so farbenfrohes, lustiges wie warmherziges Porträt über eine tolle Frau, die noch etwas will, vom Leben.

«**Manchmal weiss ich nicht, wo die Sonne ist**» von **Samantha Aquilino** ist «ein skizzenhafter Animationsfilm, der mit wenigen Strichen minimalistisch, eigenwillig, assoziativ, verspielt und schräg aus einem surrealen Gedicht entstanden sein könnte», schreibt die Jury. Und uns zu «Beobachtenden des Beobachteten» macht.

«**O falecido**», der Verstorbene, ist sein Vater, obwohl er gar nicht tot ist. In intensiven Schwarz-Weiss-Bildern stellt sich **Philipp Veiga Amaro** einem familiären Trauma, indem er seine Grossmutter und seine Mutter konfrontiert. Der Dokumentarfilm geht unter die Haut.

Zur Diskussion am Samstag, siehe «**Idodo**».

(reg)

Hinweis

Sa 16.00 Bourbaki 4/So 11.00 Bourbaki 2.

Markus Imhoof – Rebellischer Poet

«Das Boot ist voll», «Die Reise», «More than Honey» oder «Eldorado» – der engagierte und unermüdliche Schweizer Autorenfilmer Markus Imhoof sei sein Vorbild und Mentor, sagte **Stefan Jäger** 2021 im Gespräch mit dieser Zeitung. Sie kannten sich schon seit Jahren und «er wollte, dass ich das mache». Der TV-Dokumentarfilm entstand anlässlich des 80. Geburtstags von Imhoof und führt chronologisch durch dessen Werk. Jäger, der seit ein paar Jahren wieder in Meggen wohnt, gelinge es, die Beharrlichkeit und Entschiedenheit seines Protagonisten liebevoll herauszuarbeiten, befindet die Jury. «Hommage und starkes Porträt zugleich.» (reg)

Hinweis

Sa 14.00 Bourbaki 4/So 11.00 Stattkino.

Rahmenprogramm und Ticketverkauf

Filmcafé Berufsleute, welche im Filmbereich arbeiten und im Verein Film Zentralschweiz organisiert sind, laden am Samstag, 4. März zum lockeren Austausch bei Kaffee und Kuchen.

After-Show-Party Nach der Preisverleihung trifft man sich am Samstag, 4. März um 21 Uhr in der Piano-Lounge des Hotels Schweizerhof Luzern, ab 23 Uhr steigt die von Film Zentralschweiz organisierte Party mit DJs und Visuals.

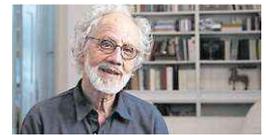
Vorverkauf Tickets für 5 Franken pro Vorstellung gibt's an der Bourbaki-Kinokasse, online (www.kinoluzern.ch/veranstaltungen/) oder über die Bourbaki-App.

Weitere Infos Der Innerschweizer

Filmpreis wird durch die Albert Koechlin Stiftung ausgerichtet, die auch für die vergünstigten Tickets sorgt; www.innerschweizerfilmpreis.ch.

Die Trailer zu fast allen Filmen finden Sie auf: www.luzernerzeitung.ch/kultur

WWW. *ch.*





Datum: 09.03.2023

Autoren: pd Pd, Red.

Themen: Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb, Innerschweizer Filmpreis

Preise für Innerschweizer Filme

pd/Red.

Eine feierliche Übergabe der **Innerschweizer Filmpreise** an 15 **Preisträger:innen**, 1'400 Kinobesucher:innen und ein gelungener Einblick hinter die Kulissen des einheimischen Filmschaffens: Das war der **Innerschweizer Filmpreis 2023**.

..... Luzern. Am 4. März überreichte die **Albert Koechlin Stiftung** in Luzern vor 240 geladenen Gästen aus Kultur, Politik, Fachbehörden und Medien die **Preise** für die überzeugendsten Produktionen aus den Jahren 2021 und 2022. Die Gesamtpreisumme beträgt 540'000 Franken. Die 15 **Preisträger:innen** wurden durch die Jury einzeln gewürdigt. Marianne Schnarwiler, Geschäftsführerin der **Albert Koechlin Stiftung**, überreichte jeweils eine persönliche **Preistrophäe** in Gestalt einer Art filmischen Diploms.

In seiner Begrüssungsansprache betonte Peter Kasper, **Stiftungsratspräsident** der **AKS**, wie stark die beiden Engagements der **AKS** für den **Innerschweizer Film** der DNA der **Stiftung** entsprechen: «Unsere Tätigkeit in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt soll langfristig und in die Weite wirken – und so verstehen wir auch unsere beiden Engagements für den **Innerschweizer Film**: Mit dem **Innerschweizer**

Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb, der Studienabgänger:innen den Einstieg ins Berufsleben erleichtert, und mit dem **Innerschweizer Filmpreis**, der mit einer ansehnlichen Preissumme beispielsweise die ersten Recherchearbeiten am nächsten Projekt ermöglichen kann, leisten wir eine Unterstützung in die Zukunft, in die Weite.» Die beiden Formate bildeten eine Ergänzung zu den Filmförderungs-Zielen der **Innerschweizer Kantone**.

Grosses Interesse an den öffentlichen Aufführungen

1'400 bezahlte Kinobesucher:innen, gut gefüllte Kinosäle in den Bourbaki Kinos und im Stattkino Luzern, einige ausverkaufte Vorstellungen und intensive Gespräche mit den Filmschaffenden nach den Vorführungen bewiesen das Interesse am lebendigen regionalen Filmschaffen. Daniela Küttel von den Kinos Bourbaki stellt fest: «Es war schön, wieder mal so volle Kinos zu haben. Der Besucherandrang hat uns sehr gefreut, und wir hoffen, dass die eine oder der andere das Kino als Ort spezieller kultureller Erlebnisse wieder entdeckt hat».

Für Martino Froelicher, **Projektleiter** der **Albert Koechlin Stiftung**, ist die zweitägige Veranstaltung zu einer fixen Grösse im **Innerschweizer Kulturleben** geworden. Das habe auch das mediale Interesse in Print, Radio

und TV gezeigt. Und weiter: «Dass Film bewegt, emotional und gedanklich, haben die Vorführungen dieses Wochenendes wieder gezeigt. Gerade in Zeiten globaler Filmstreaming-Konzerne mit ausgeprägt weltumspannender Marktorientierung sind Filme bewegend, die den Stoff von hier beziehen und uns damit unmittelbar berühren, bilden, anregen, herausfordern, unterhalten». Oder wie es eine Besucherin verdankte: «Die Veranstaltung **Innerschweizer Filmpreis** hatte den Charakter eines Filmfestivals, doch sehr persönlich und berührend mit den anschliessenden Filmgesprächen, sympathisch und engagiert».

Schlussbild mit allen Beteiligten. Bild zVg.





rontaler.ch + 1

Reach: 1'030

Visits: 30'921

AÄW: 0 CHF

Datum: 09.03.2023

Autor: -

Themen: Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb, Innerschweizer Filmpreis

Preise für Innerschweizer Filme



Preise für Innerschweizer Filme

9. März 2023

Schlussbild mit allen Beteiligten. Bild zVg.

Eine feierliche Übergabe der Innerschweizer Filmpreise an 15 Preisträger:innen, 1'400 Kinobesucher:innen und ein gelungener Einblick hinter die Kulissen des einheimischen Filmschaffens: Das war der Innerschweizer Filmpreis 2023.

pd/Red. Luzern. Am 4. März überreichte die Albert Koechlin Stiftung in Luzern vor 240 geladenen Gästen aus Kultur, Politik, Fachbehörden und Medien die Preise für die überzeugendsten Produktionen aus den Jahren 2021 und 2022. Die Gesamtpreis-

summe beträgt 540'000 Franken. Die 15 Preisträger:innen wurden durch die Jury einzeln gewürdigt. Marianne Schnarwiler, Geschäftsführerin der Albert Koechlin Stiftung, überreichte jeweils eine persönliche Preistrophäe in Gestalt einer Art filmischen Diploms.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Peter Kasper, Stiftungsratspräsident der AKS, wie stark die beiden Engagements der AKS für den Innerschweizer Film der DNA der Stiftung entsprechen: «Unsere Tätigkeit in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt soll langfristig und in die Weite wirken - und so verstehen wir auch unsere beiden Engagements für den Innerschweizer Film: Mit dem Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb, der Studienabgänger:innen den Einstieg ins Berufsleben erleichtert, und mit dem Innerschweizer Filmpreis, der mit einer ansehnlichen Preissumme beispielsweise die ersten Recherchearbeiten am nächsten Projekt ermöglichen kann, leisten wir eine Unterstützung in die Zukunft, in die Weite.» Die beiden Formate bildeten eine Ergänzung zu den Filmförderungszielen der Innerschweizer Kantone.

Grosses Interesse an den öffentlichen Aufführungen

1'400 bezahlte Kinobesucher:innen, gut gefüllte Kinosäle in den Bourbaki Kinos und im Stattkino Luzern, einige

ausverkaufte Vorstellungen und intensive Gespräche mit den Filmschaffenden nach den Vorführungen bewiesen das Interesse am lebendigen regionalen Filmschaffen. Daniela Küttel von den Kinos Bourbaki stellt fest: «Es war schön, wieder mal so volle Kinos zu haben. Der Besucherandrang hat uns sehr gefreut, und wir hoffen, dass die eine oder der andere das Kino als Ort spezieller kultureller Erlebnisse wieder entdeckt hat».

Für Martino Froelicher, Projektleiter der Albert Koechlin Stiftung, ist die zweitägige Veranstaltung zu einer fixen Grösse im Innerschweizer Kulturleben geworden. Das habe auch das mediale Interesse in Print, Radio und TV gezeigt. Und weiter: «Dass Film bewegt, emotional und gedanklich, haben die Vorführungen dieses Wochenendes wieder gezeigt. Gerade in Zeiten globaler Filmstreaming-Konzerne mit ausgeprägt weltumspannender Marktorientierung sind Filme bewegend, die den Stoff von hier beziehen und uns damit unmittelbar berühren, bilden, anregen, herausfordern, unterhalten». Oder wie es eine

Besucherin verdankte: «Die Veranstaltung Innerschweizer Filmpreis hatte den Charakter eines Filmfestivals, doch sehr persönlich und berührend mit den anschliessenden Filmgesprächen, sympathisch und engagiert».

Auch für Simon Koenig, Geschäftsführer Filmbüro Zentralschweiz, war das Filmpreis-Wochenende ein Erfolg: «Der Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung bietet einen idealen Rahmen, um die Vielfalt und die hohe Qualität des hiesigen Filmschaffens einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren».

Im Filmcafé bot sich die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Filmschaffenden, die rege genutzt wurde. Unter Beteiligung von Alumnis und Studierenden der Hochschule Luzern - Design & Kunst sowie des Publikums fand eine angeregte Diskussion zum Thema «Animation und Dokfilm nach der Ausbildung an der HSLU» statt.

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 1'563 Visits gesamt: 46'938 AÄW gesamt: 0 CHF

rontaler.ch | arttv.ch